

Botox gegen Schweißhände

Botox-Injektionen sind eine geeignete Alternative für die Therapie der palmaren Hyperhidrose. Wirksamkeit und Sicherheit ist in vielen Studien belegt. Aktuelle Daten zeigen, dass mit der Zahl an Sitzungen die Dauer der Wirkung sogar zunimmt. Über einen mittleren Zeitraum von vier Jahren absolvierten 28 Patienten im Mittel vier Sitzungen. Die Wirkdauer der ersten Sitzung variierte zwischen 2,5 und 14 Monaten, bei der letzten Sitzung zwischen 3 und 30 Monaten – eine statistisch signifikante Steigerung.

Lecoufflet M et al, JAAD 2014, online 12 March 2014

Checkliste hilft beim Impfmanagement

Für Praxen wird im Rahmen des QM ein Risikomanagement immer wichtiger. Gerade auch, weil das Patientenrechtegesetz die Aufklärungs- und Dokumentationspflichten nun genau festschreibt. Fürs Impfmanagement bedeutet das: Das Praxisteam sollte an eine strukturierte Aufklärung über Risiken und Nebenwirkungen und an die korrekte Impfdokumentation denken, dazu zählt u. a. Impfdatum, Impfung, Chargennummer, Arztunterschrift. Für den Ablauf kann eine Checkliste helfen, die die einzelnen Arbeitsschritte berücksichtigt.

Ärzte Zeitung, 02.04.2014

Schokolade macht schlank!

Je höher der Schokoladenkonsum der untersuchten Jugendlichen in der kürzlich veröffentlichten Studie war, desto niedriger waren BMI, Taillenumfang und Körperfettmasse. Die Zusammenhänge waren unabhängig vom Alter, Geschlecht, Energieaufnahme, dem Konsum von Kakao, Tee, Kaffee, Obst und Gemüse sowie der körperlichen Aktivität nachweisbar.

Cuenca-Garcia M et al, Nutrition 2014, 30:236–239

Auch weniger Medikamente nötig

Skalpell kann Diabetes mittelfristig heilen

Vor wenigen Jahren wurde erstmals die bariatrische Chirurgie als Therapieoption bei Typ-2-Diabetes klinisch getestet. Durch Magenverkleinerung gelang es, Gewicht abzubauen, den Glukose-Stoffwechsel zu kontrollieren und kardiovaskuläre Risikofaktoren zu reduzieren.

Die aktuell veröffentlichten Drei-Jahres-Daten der STAMPEDE-Studie zeigen, dass sich mit der Magenverkleinerung bei langjährigen übergewichtigen Diabetikern eine ebenso beeindruckende wie nachhaltige Verbesserung von Gewicht und Stoffwechsel erreichen lassen. In der Studie waren 150 übergewichtige und unkontrollierte Diabetiker: Ein Drittel erhielt eine intensive antidiabetische Therapie, die anderen

beiden Drittel erhielten zusätzlich eine Op., entweder einen Magenbypass oder einen Tunnelmagen. Primärer Endpunkt der 3-Jahres-Studie war indes der Anteil der Patienten mit HbA1c-Werten unter 6%. Dieser lag bei 5% in der medikamentösen Gruppe sowie bei 38% (Bypass) und 24% (Tunnelmagen) in den operierten Gruppen. Die operierten Patienten mit HbA1c-Werten unter 6% erreichten dies fast alle ohne antidiabetische Medikation – sie waren ihren Diabetes los. Zudem nahmen die Operierten deutlich weniger Antidiabetika einschließlich Insulin ein, zeigten verbesserte Lipidwerte, nahmen signifikant weniger kardiovaskuläre Medikamente und gaben eine bessere Lebensqualität an. (DE)

Schauer PR et al, N Engl J Med, 31.03.2014

Prick-Ergebnisse variieren stark

Mehr Standard für Allergietests gefordert

In der Pricktest-Diagnostik von berufsbedingten Typ-I-Allergien variieren die Ergebnisse je nach Hersteller der Allergenextrakte stark.

Die Allergenlösungen, die für Pricktests auf berufsbedingte Allergien verwendet werden, unterscheiden sich je nach Hersteller stark in ihrem Allergengehalt. Das schlägt auf die Sensitivität der Tests durch. Beim Roggenmehlextrakt etwa schwankte der Allergengehalt zwischen 21 und 2721 U/ml, also fast um den Faktor 130.

Allergengehalt und Sensitivität schwankt stark

In der Studie wurde eine Reihe von Pricktest-Lösungen verschiedener Hersteller in vitro analysiert. Darunter befanden sich Extrakte aus Weizen- und Roggenmehl,

Soja, Rinderfell bzw. -hautschuppen, Vorratsmilben und Naturlatex. Um die Sensitivität der Präparate zu testen, wurden Probanden mit berufsbedingten Allergien getestet. An den Pricktests mit berufsspezifischen Allergenen beteiligten sich 15 europäische Allergiezentren. Für zahlreiche Testpräparate schwankte die Sensitivität von Hersteller zu Hersteller. Als Maßstab der Genauigkeit diente der Spiegel der IgE-Antikörper im Serum, wobei die Schwelle bei 0,35 kU/l angesetzt war. Die European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI) rät daher, mehrfach zu testen und Testlösungen verschiedener Hersteller gleichzeitig zu verwenden. An die Industrie ergeht der Aufruf, die Präparate zu standardisieren. (mut)

Van Kampen V et al, Allergy 2013, 68: 580–4